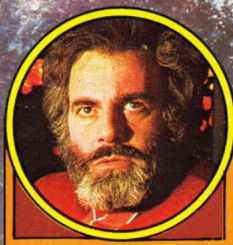


NR.2

cinema

Preis: DM 1,-
öS 10,-/sfr 1,20
lfr 18,-/Lit. 650,-

PROGRAMM



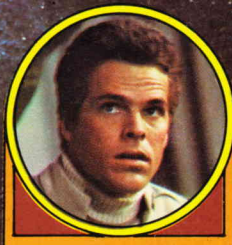
Maximilian Schell



Maximilian



Yvette Mimieux



Joseph Bottoms

DAS SCHWARZE LOCH

DAS SCHWARZE LOCH

Gefilmt in „Technovision“ und Dolby Stereo

Laufzeit: 97 Minuten

Produktion: Walt Disney

Verleih: Twentieth Century-Fox

Frei ab 6 Jahren

Darsteller:

Dr. Hans Reinhardt Maximilian Schell
Dr. Alex Durant Anthony Perkins
Captain Dan Holland Robert Forster
Lieutenant Charles Pizer . . Joseph Bottoms
Dr. Kate MacCrae Yvette Mimieux
Harry Booth Ernest Borgnine
Captain S.T.A.R. Tommy McLoughlin

Stunts:

Bill Couch, Terry Nichols, Don Pulford,
Alan Oliney, Katee McClure, Regina Par-
ton, Conrad Palmisano, Bob Herron, Len
Glasgow, Bobby Sargent, Stevie Myers, Mel-
vin Jones, Billy Jackson, Howard Curtis

Stab:

Produzent Ron Miller
Regie Gary Nelson
Story Jeb Rosebrook, Bob Barbash,
Richard Lindau
Drehbuch Jeb Rosebrook, Gerry Day
Kamera Frank Phillips
Musik John Barry
Orchester Al Woodbury
Produktions-Designer Peter Ellenshaw
Art Director John B. Mansbridge
Al Roelofs, Robert T. McCall
Schnitt Gregg McLaughlin
Miniatur-Fotografie Art Cruickshank
Miniatur-Effekte Peter Ellenshaw
Bildmischung Eustace Lycette
Mechanische Effekte Danny Lee
Matte-Effekte Harrison Ellenshaw

Design der Roboter George F. McGinnis
Animat. Spezialeff. Regie Joe Hale
Durchführung Dorse A. Lanpher, Ted C.
Kierscey

Aufnahme-Koordinator . Robert Broughton
Illustrationen . . Fred Lucky, Gene Johnson,
. Robert Ayres, Leon R. Harris
Mech.Effekt-Assistenz Hal Bigger
Matte-Effekte-Assistenz . . David Mattingly,
. Constantine Ganakis
Roboter-Koordinationsüberwachung.Tommy
McLaughlin

Produktions-Manager John Bloss
Kostüme Bill Thomas
Dekoration. . . Frank R. McKelvy, Roger M.
Shook

Musik-Schnitt Evelyn Kennedy
Regie-Assistent Tom McCrory
2. Regie-Assistent . . . Christopher D. Miller
Joseph P. Moore

Schnitt-Assistent . . Nicholas Vincent Korda
Kostüm-Überwachung Chuck Keehne
Maske-Überwachung . . . Robert J. Schiffer
Make-up Nadia
Frisuren. Gloria Montemayor
Ton Effekte Ben F. Henricks
William J. Wylie, James McDonald
Ton-Effekt-Schnitt..George Fredrick, Wayne
A. Allwine, Joseph Parker, Louis Terrusa,
John J. Jolliffe

Special-Ton-Effekte Stephen Katz
Script-Überwachung. Sandy Nelson
Ton-Mischung. Henry A. Maffett
Filmmusik-Mischung Dan Wallin

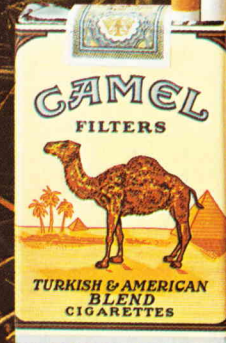
INHALT

Die FilmstorySeite 4
Ein Blick in die Trickkiste.Seite 6
Portrait:Maximilian Schell.Seite 10
Kurzbiographien: Robert Forster,
Yvette Mimieux, Joseph Bottoms .Seite 11
Soundtrack-Infos.Seite 11
Peter Ellenshaw: Der Mann, der
Filme maltSeite 12
Kleine Stars aus Blech: Roboter . Seite 14

IMPRESSUM

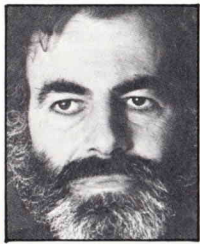
Herausgeber: Dirk Manthey; Chefredakteur:
Willi Bär; Redaktion: Jörg Altendorf; Layout &
Herstellung: Lutz Kober; Anzeigenverkauf:
Christel Horsthemke; Druck: Heinrich Möller,
Rendsburg; Lithos: Alpha-Color, Hamburg;
Büro New York: Wolf Kohl, 7 East 14th Street
Apt. 420, New York, N.Y. 10003, USA.
Verlag und Redaktion: Dritte Kino-Verlags-
GmbH, Steindamm 63, Postfach 103860,
2000 Hamburg 1, Tel.: 040/244019, Telex:
MEPS 213863.

Der Weg lohnt sich.



20 Millionen \$ und 2 Jahre Drehzeit: Science-Fiction in Disney-Perfektion

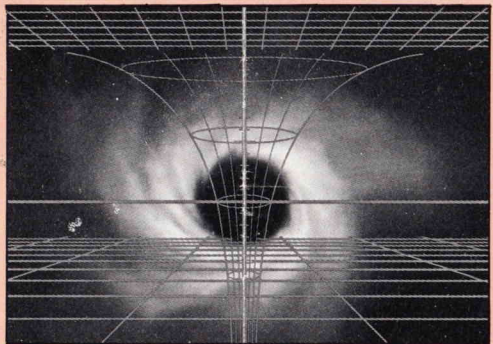
Mit unvergleichlicher technischer Perfektion erwacht in diesem Märchen aus dem 22. Jahrtausend die Utopie zur Wirklichkeit. Eine der Hauptrollen in dieser Weltraumoper mit Thrillereffekt spielt Maximilian Schell. (Mehrauf Seite 10)



DAS

SCHWARZE

Wie entsteht ein „Schwarzes Loch“? TODESZONE IM WELTRAUM



Zwar ist das Rätsel der sogenannten „Schwarzen Löcher“ noch nicht gelöst, aber die Wissenschaftler haben immerhin eine Erklärung für dieses jüngste Weltraum-Phänomen: Ein sterbender Stern schrumpft auf die Größe eines Golfballes zusammen, der dann Billionen von Tonnen wiegt. Ein Himmelskörper von unendlicher Dichte, geronnen zu einem riesigen Nichts, mit gigantischer Anziehungskraft.

LOCH

Seit 18 Monaten ist die Crew der „Palomino“ im Weltraum unterwegs. Das Forschungs-Team war bislang erfolglos bei seiner Suche nach anderen Welten. Das Team besteht aus: Kapitän Holland (Robert Forster), Dr. Alexander Durant (Anthony Perkins), Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums an Bord, Dr. Kate MacCrae (Yvette Mimieux), Astro-Geophysio-
login, Charles Pirzer (Joseph Bottoms), dem ersten Offizier und der Journalist Harry Booth (Ernest Borgnine).

Und schließlich ist noch Vincent mit von

der Partie, ein Roboter zwar, aber einer, der für die menschlichen Mitreisenden von höchster Bedeutung ist: Er schlichtet Auseinandersetzungen, verliert auch in prekärsten Situationen nicht den Mut.

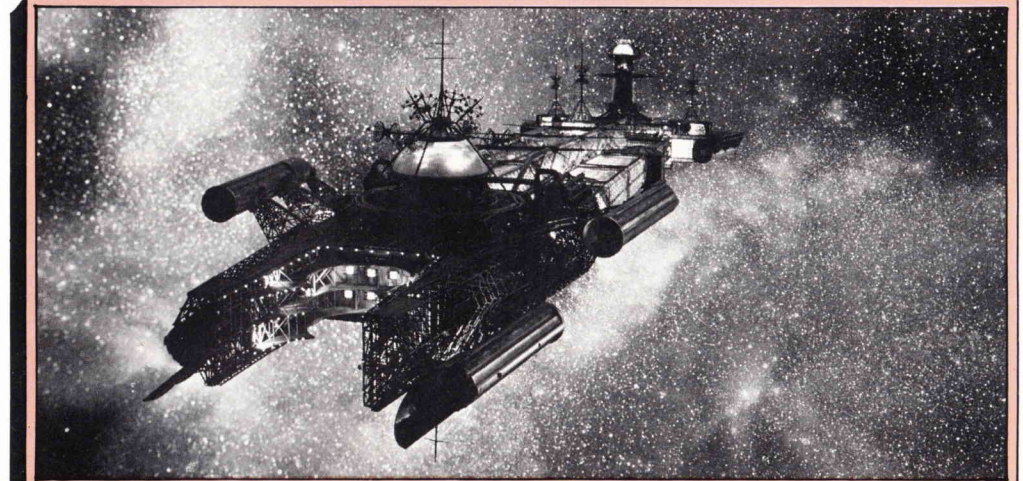
Vincent ist es auch, der eines Tages ein „Schwarzes Loch“ entdeckt. Was das bedeutet, weiß an Bord jeder: Alarmstufe eins. Dr. Durant und Dr. MacCrae möchten natürlich die rätselhaften Kräfte dieser unheimlichen Materie-Schlucker ergründen. Doch Kapitän Holland befiehlt: „Kurs Erde!“

Aber ehe er jedoch seine

Mit der Perfektion eines Generalstabs: Größte Effektorgie der Filmgeschichte



Sie überleben den Kampf im Weltraum nicht: Anthony Perkins (rechts) in der Rolle des Wissenschaftlers Dr. Alexander Durant, der seine Neugier mit dem Leben bezahlt und Ernest Borgnine (links) als Journalist Harry Booth, der bei der Zerstörung der „Palomino“ umkommt. Mehr über die anderen Stars lesen Sie auf Seite 11.



Entscheidung gegen die Meinung der anderen durchsetzen kann, meldet Vincent eine weitere Sensation: Im Bereich des „schwarzen Loches“ befindet sich ein mysteriöses Objekt. Es wird schnell klar, was es ist: ein Raumschiff. Der „Palomino“-Computer identifiziert es als das seit zwanzig Jahren im All vermisste Forschungs-Raumschiff „Cygnus“. Von der Besatzung, zu der übrigens auch Kates Vater gehörte, fehlte jede Spur.

Als die „Palomino“ auf die „Cygnus“ zu-steuert, wird sie von der gigantischen Kraft

des „schwarzen Loches“ aus der Bahn geworfen und scheint verloren zu sein. Doch da kommt unerwartete Hilfe von der „Cygnus“.

Die Mannschaft betritt die geisterhafte „Cygnus“ und wird sofort von Laserstrahlen automatisch entwapfnet. Ein unheilvoller Superroboter namens Maximilian bringt die „Palomino“ Besatzung mit einem Raumgleiter ins Kontroll-Zentrum. Geräuschlos bedient hier eine Reihe von unheimlichen mechanischen Wesen die Instrumente.

Ein einziger Mensch befindet sich an Bord: Dr. Hans Reinhart (Ma-

Kleines Schiff ganz groß

Im Film wirkt das Raumschiff einige Kilometer lang. In Wirklichkeit mißt das Modell aus Sperrholz und Kunststoff nur zwei Meter. Für einige Szenen wurden einzelne Teile aber in Originaldimensionen gebaut. So zum Beispiel die Düsen der „Cygnus“ am über zwölf Meter hohen Heck des Raumschiffs.

Regisseur mit Top-Secret-Prinzip

Top-secret wird bei Regisseur Gary Nelson gearbeitet: Story, Tricks, Effekte, Drehbuchalles wurde strengster Geheimhaltung unterworfen. Gedreht wurde nach dem gleichen Motto, das über Nelsons Fernsehserie stand: „Washington hinter verschlossenen Türen“

Ein Blick in die Trickkiste



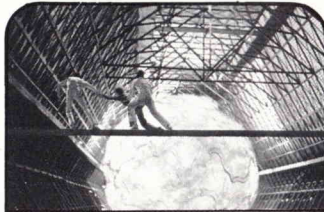
Der Weltraumwirbel

In einer Zentrifuge rotiert schwarz-rote Kunststoffmasse sehr schnell. Damit dies im Film bedrohlich langsam aussieht, wird mit Zeitraffer gefilmt.



Die Schwebeszenen

Yvette Mimieux und Robert Forster tragen Lederleibbinden und sind an dünnen Drähten unsichtbar aufgehängt. Dann wird die Szene einkopiert.



Die Feuerkugel

Die Feuerkugel ist in Wirklichkeit eine von innen erleuchtete Bowlingkugel, die durch ihre eingefettete Oberfläche einen Lava-Eindruck erzeugt.



DIE RASENDE FAHRT DURCH DEN GLÄSERNEN TUNNEL GEWUSST WIE?

Eine der suggestivsten Illusionen des Films vermittelt die geheimnisvolle, schier endlose Transport-Röhre, in der die Astronauten zum Gehirnzentrum der „Cygnus“ vordringen. Und so wurde es gemacht: Eine ca. 10 Meter lange Plexiglas-Röhre auf einem Holzgestell durch die eine Kamera auf Schienen in genau berechneter Geschwindigkeit gezogen wird. Die Astronauten sitzen in Wahrheit im Studio auf einer Bank und werden später in die Tunnelbilder einkopiert. Der Konstruktionsmanager blickt nicht ohne Stolz in die Röhre.

ximilian Schell). Er ist der Diktator dieser düsteren Welt in der Unendlichkeit des Universums. Reinhart hat vor, die lädierte „Palomino“ zu reparieren und sie für seine Zwecke zu benutzen: Die Erkundung eines imaginären Lebens jenseits des „schwarzen Loches“.

Der Kampf zwischen Reinhart und der „Palomino“-Crew entbrennt, als Reinhart versucht, Kate gegen ihren Willen mit auf seine Schicksalsreise zu nehmen. Zwar gelingt es ihm noch, die „Palomino“ zu zerstören, wobei der Journalist

Booth umkommt, aber dann bezahlt auch er seinen Traum von einer unbekannten Welt mit dem Leben.

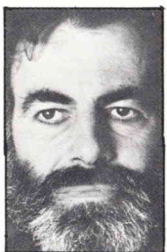
Jetzt übernimmt Maximilian, das Roboter-Monster, das Kommando auf der „Cygnus“. In einer Schlacht der Roboter wird nahezu alles von ihm zerschmettert, doch Vincent bleibt schließlich Sieger. Die Überlebenden – Kapitän Holland, Offizier Pirzer, Dr. Kate MacCrae und Vincent – haben die Kontrolle auf dem unzerstörten Teil der „Cygnus“ übernommen. Die Heimreise zur Erde beginnt.



Auf großer Fahrt in die ungewissen Tiefen des Alls

Die Odyssee der „Palomino“ führt quer durch die Galaxien. Die Raumfahrer kämpfen gegen Menschen, die in Roboter verwandelt wurden, gegen einen amoklaufenden Blechgiganten und gegen einen Fanatiker: Der von seiner Idee besessene Kommandant der „Cygnus“, Dr. Reinhardt, vermutet hinter dem „Schwarzen Loch“ die Schwelle zu neuen Welten.





Mit seiner Darstellung des skrupellosen Wissenschaftlers Doktor Reinhart beweist Maximilian Schell wieder einmal mehr seine schauspielerische Vielseitigkeit.

Ein zynischer Weltraum-Diktator mit Wiener Charme

Seinen ersten Auftritt hatte der 1930 in Wien geborene Schweizer als Wilhelm Tells Sohn am Schauspielhaus Zürich: Gerade elf Jahre alt. Die echte Karriere begann Maximilian Schell dann 1953 als Dramaturg in Basel.

Es folgten die Jahre der Zusammenarbeit mit Gründgens, seine Triumphe als Hamlet, die Osborne-Inszenierung, Pirandello in Wien, „Jedermann“ in Salzburg. Stationen zum Weltruhm.

Dem Film war er gleichermaßen doppelt verbunden: Als Schauspieler: zum Beispiel in Laslo Benedek's „Kinder, Mütter und ein General“, Käutners „Ein Mädchen aus Flandern“ oder Dmytryk's „Die jungen Löwen“.

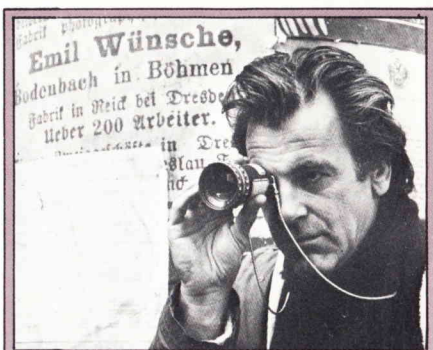
Seinen ersten Oscar erhielt er übrigens für die Rolle in Stanley Kramers „Das Urteil von Nürnberg“. Als Regisseur: „Erste Liebe“ 1971, „Der Fußgänger“ „Der Richter und sein Henker“ und „Geschichten aus dem Wienerwald“.

Dazwischen sah man



ihn in vielen deutschen und internationalen Produktionen: „Die Akte Odessa“, „Das Attentat von Sarajewo“ und in „Steiner – Das Eiserne Kreuz“, „Die Brücke von Arnheim“, „Avalanche Express“ und „Julia“.

Für diese großartige Rolle in Fred Zinnemanns Film erhielt Schell 1978 eine Oscar-Nominierung und den New Yorker Kritiker-Preis. Sein Dr. Reinhart im „Schwarzen Loch“ könnte ihm weiteren Lorbeer einbringen. ●



Nicht nur als Schauspieler im Bühnen- und Filmbereich, sondern auch als Regisseur ist Maximilian Schell eine international renommierte Größe.



Ein Leinwand-Deutscher

Nicht nur im „Schwarzen Loch“ (Szenenfoto oben mit Yvette Mimieux) hat Schell in letzter Zeit unsympathische Deutsche verkörpert. So in „Die Brücke von Arnheim“ (links oben) und „Steiner – Das Eiserne Kreuz“ (links Mitte). In „Julia“ (links unten mit Jane Fonda) durfte er als Widerstandskämpfer mal sympathisch sein.

Mit der „Palomino“ auf dem Flug zum Erfolg: DREI AUF STAR-KURS

Neben seit langen international bekannten Hollywood-Stars wie Ernest Borgine und Anthony Perkins gehören drei Schauspieler zur „Palomino“-Besatzung, für die das „Schwarze Loch“ eine Riesen-Chance bedeutet. Robert

Forster mimt den Raumschiffkapitän Dan Holland, Yvette Mimieux ist die Astro-Geophysiolgin Dr. Kate MacCrae und die einzige Frau an Bord. Joseph Bottoms gibt als Erster Offizier der „Palomino“ sein Leinwanddebüt.

Robert Forster:
„Hollywood ist mir zu ausgeflippt“



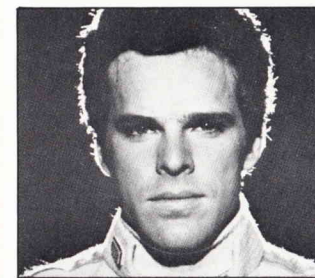
Robert Forster, Jahrgang 1941, hat zwar schon acht Filme hinter sich, aber den Durchbruch zu internationalem Star-ruhm hat er erst jetzt mit dem „Schwarzen Loch“. Sein erster Film war auch sein herausragender: „Reflections In A Golden Eye“ mit Liz Taylor und Marlon Brando 1967. Weitere Filme: „Justine“ und „Medium Cool“. Robert Forster ist glücklich verheiratet und lebt mit seiner Frau und vier Kindern in New York.

Yvette Mimieux:
„Der kühle Sex des 22. Jahrtausends“



Yvette Mimieux hat seit 1960 einen Namen im amerikanischen Film. „Die Zeitmaschine“ hieß ihr erster Film, auch ein Science-Fiction-Thema. Zu den Filmen der 1939 in Los Angeles geborenen Film-, fernseh- und Bühnen-Schauspielerin zählen u.a. „Das Licht auf der Piazza“, „Die vier Apokalyptischen Reiter“, „Reise in die Angst“. Yvette Mimieux hat sich übrigens auch in der Malerei, der Poesie und in der Musik versucht.

Joseph Bottoms:
„Ich glaube, ich habe ganz gute Ideen“

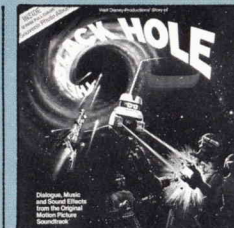


Joseph Bottoms, im April gerade 26 Jahre alt geworden, ist eines der neuen Talente Hollywoods. International bekannt wurde er als der jüdische Junge Rudi Weiss in der auch in Deutschland gesendeten TV-Serie „Holocaust“. Seine erste große Film-Chance erhielt er in „Die Taube“. Vor dem „Schwarzen Loch“ spielte er neben David Carradine in „Wolken-Tänzer“ einen Piloten. Bottoms lebt mit seiner Frau und deren drei Kindern aus erster Ehe in Palm Springs.

soundtrack INFOS

Es gibt den reinen Soundtrack mit der Musik und einigen Schlüssel-Dialogen. Dann gibts eine Platte nur mit Mu-

sik und schließlich eine Platte, auf der die Story zusammengefaßt erzählt wird, ergänzt durch Geräusche und Musik.



In Deutschland gibts den Soundtrack bei Metronom (Best.Nr.66501)

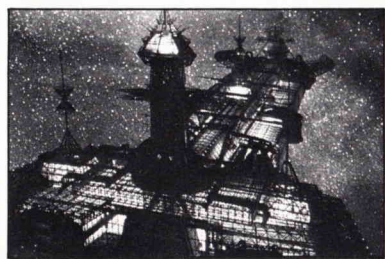
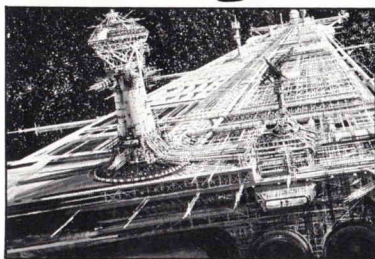
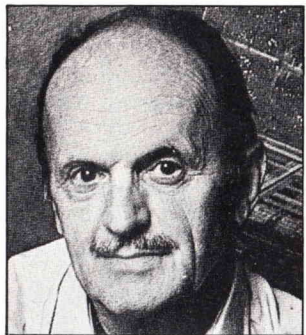
Außerdem brachte Disney in den USA auch eine Musi Cassette heraus mit dem Text und dem darauf abgestimmten Buch zum Mitlesen. Das Ganze ist ein Teil des Lehrmittelpogramms.

In England gibts den Soundtrack auf Pickwick SHM 3017. In den USA bei Buena Vista (5 008).

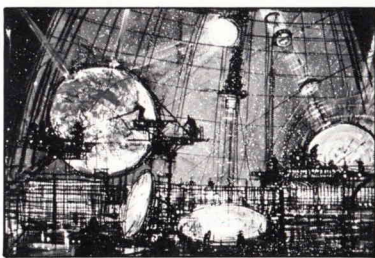
Wenn Technik und Phantasie an ihre Grenzen stoßen wird in Hollywood der Mann geholt, der seit 45 Jahren Welten erträumt

**Peter
Ellenshaw:**

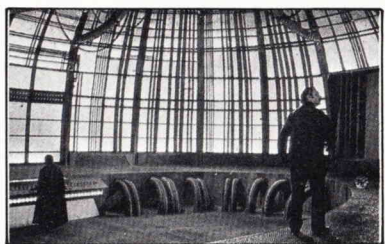
Der Mann, der Filme malt



Ellenshaws gemaltes Raumschiff (links) und das danach gebaute Modell



Bis ins Detail vorgezeichnet: Dr. Reinharts Ende im „Cygnus“- Befehlsstand



Kaum zu unterscheiden: Der Entwurf Ellenshaws und die Original-Filmkulisse

Bereits 1973 hatte sich Peter Ellenshaw, der große Maler und Visionär Hollywoods, nach Santa Barbara zurückgezogen. Er, der für 33 Disney-Filme phantastische Welten ersonnen hat, wollte sich ausschließlich der Landschaftsmalerei widmen.

Doch noch einmal gelang es, ihn für eine Film-Produktion zu gewinnen: „Das schwarze Loch“ wurde 45 Jahre nach seinem ersten eigenen Filmprojekt (eine Art SF-Film mit dem Titel: „Things To Come“) die wie er sagt, wirklich letzte Filmarbeit.

Die Herausforderung war zu stark: Ellenshaw hatte völlig freie Hand. Fast drei Jahre arbeitete er an den Entwürfen.

Angefangen hatte es 1933 in London. Nach Feierabend kopierte der gelernte Antoschlosser „alte“ Meister. Schließlich zeigte er seine „Werke“ dem mächtigen Akademie-Chef Percy Day und wurde dessen Assistent. Dann kam die erste Filmarbeit: mitzumalen bei Alexander Kordas „Der Mann, der Wunder machen konnte“.

In den Jahren bei Disney schuf er Traumwelten für die „Nautilus“, „Die Insel am Ende der Welt“, „Spartakus“ oder „Der Dieb von Bagdad“. Seine Bilder kosten heute zwischen 15.000 und 50-tausend Mark und hängen in allen großen Museen der Welt.



Kleine Stars aus Blech: Die Roboter

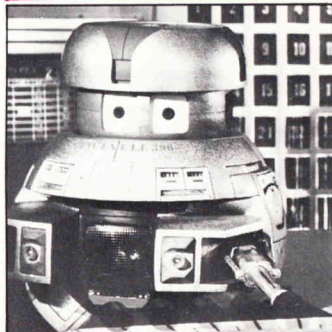


Der Mann, der die Roboter baut, heißt Danny Lee und ist der Chef-Techniker der Film-Crew. In gleichermaßen liebevoller wie mühsamer Kleinarbeit konstruiert Danny Lee die kleinen Stars aus Blech.

Roboter spielen auch im „Schwarzen Loch“ gewichtige Rollen. Was im „Krieg der Sterne“ R2D2 und C3PO waren, sind hier etwa die beiden Elo-Wesen B.O.B. und V.I.N.C.E.N.T. Dritter im Roboter-Bunde ist ein ferngesteuerter Bösewicht: Maximilian. Bis zuletzt muß man rätseln, ob er das Kommando auf der

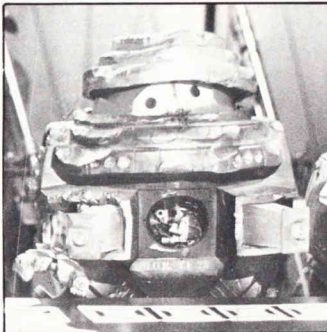
„Cygnus“ führt, oder Dr. Reinhart. Dagegen sind B.O.B. und V.I.N.C.E.N.T. nette und verträgliche Frohnaturen. Vincent ist der gute Geist der „Palomino“, Bob sein entfernter Verwandter (eine veraltete Bauart) auf der „Cygnus“. Die beiden verbünden sich, gemeinsam bewahren sie Ihre Freunde vor der Katastrophe.

Der Gute:



VINCENT

Der Liebe:



BOB

Der Böse:



MAXIMILIAN

Abonnieren Sie die cinema-Programmhefte

26 Ausgaben erscheinen im Jahr für die 26 wichtigsten Filme des Jahres. Versäumen Sie kein Programmheft! Legen Sie sich eine eigene Filmothek an! Abonnieren Sie! Überweisen Sie 26.- Mark auf das Postscheckkonto 22840 - 201 Hamburg des Dritten Kino-Verlages
Kennwort: Abo-Programme

Bildcollage hat keinen unbedingten Bezug zu Titeln

**Das Beste vom Kino.
Auf Video und Super 8.**
Bietet Ihnen aus Berlin Europas größter Filmvertrieb!

Jeder engagierte Filmesammler kommt bei mir bestimmt auf seine Kosten, denn wo sonst gibt es auch nur ein annähernd so großes Angebot von ca. 8.000 Super-8-, 16-mm- und Videofilmen, die täglich durch Neuerscheinungen ergänzt werden?

Ich habe damit umgerechnet ca. 2 Mio. Meter Video- und Schmalfilm am Lager. Ob Sie mehr für Westernfilme, Musicals, Action und Science-fiction schwärmen oder sich mehr für alte Wochenschauen und lehrreiche Sachfilme begeistern, in der BERLINER FILM-O-THEQUE gibt es jeden gewünschten Schmal- oder Videofilm, der Sie mächtig anmacht oder einfach nur erfreut. Als Fachgeschäft Nr. 1 in Europa muß ich sogar jedes der marktüblichen Videosysteme im Gesamtrahmen meines Sortiments führen! Nicht zu vergessen sind die Sonderauflagen und Importe, Sie werden staunen! Oft finden Sie bei mir sogar brandneue Filme, die noch nicht einmal in Ihrem Kino angelaufen sind. Unfaßbar?! Nicht, wenn man über 15 Jahre lang aktiver Schmalfilmsammler war, dann sein Hobby zum Beruf gemacht hat und jetzt einen internationalen Kundenstamm hat. Persönliche Beratung und Service gehören bei mir einfach dazu. Deshalb stehe ich Ihnen beim Aufbau Ihrer speziellen Filmesammlung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Eines allerdings gehört nicht zu meinem Service; nämlich der Filmverleih, denn die BERLINER FILM-O-THEQUE ist keine Konkurrenz der Filmverleiher. „Neu“ heißt bei mir schließlich nicht nur aktuell, sondern fabrikfrisch. Selbstverständlich aber können Sie in der BERLINER FILM-O-THEQUE sämtliches Zubehör, Projektoren, Leinwände und Bearbeitungsgeräte für Schmalfilm und Video kaufen oder leihen.

Falls Sie es in den vergangenen Jahren nicht schon getan haben - stellen Sie mich auf die Probe und rufen Sie an!



1 Berlin 12 Bismarckstr. 86 Tel. (030) 313 63 66



ACHTUNG
Kein
Filmverleih!

Mein Sortiment ist flexibel und sprengt jeden Rahmen! Da ich mir kein starres und damit totes Programm leisten will, erlaube ich mir keinen Gesamtkatalog.

Gut gelaunt genießen

HB. Die Cigarette.
Der Geschmack.



HB 015

Nikotin 0,8 mg, Kondensat 14 mg (Durchschnittswerte nach DIN)